

Leuchtenfeld 2022 Veröffentlichungen

Leuchtenfeld 2022 Publications

Leuchtender Erinnerungsort
Süddeutsche Zeitung, Wolfratshausen 21.02.2022

Licht an für mehr Menschlichkeit
Münchener Merkur - Isar Loisachbote, Wolfratshausen 21.02.2022

Leuchtenfeld erinnert an Flüchtlingsschicksale, Peter Herrmann
www.Oberland.de 20.02.2022

Leuchten gegen die Dunkelheit, Sabine Reithmaier
Süddeutsche Zeitung, Kultur 19.02.2022

36 leuchtende Mahnmale: Kunstinstallation wird an diesem Samstag eröffnet,
Peter Herrmann, Münchener Merkur - Isar-Loisach-Bote 17.02.

Acht Tage Kultur
Süddeutsche Zeitung, Wolfratshausen 17.02.2022

Aus den Rettungswesten von Geflüchteten, Dominik Stallein,
Münchener Merkur - Isar-Loisach-Bote 14.02.2022

Zitat des Tages
Münchener Merkur - Isar-Loisach-Bote, 14.02.2022

Licht auf das Elend der Flüchtlinge, Felicitas Amler,
Süddeutsche Zeitung, Wolfratshausen 14.02.2022



Das Leuchtenfeld

Zum Ende der Laufzeit der Installation fand erstmals ein Fotowettbewerb statt! Weitere Infos und die Ergebnisse finden Sie [hier](#).

Eine Kunstinstallation am BADEHAUS:

Unter dem Motto „Licht an für mehr Menschlichkeit“ zeigt der Erinnerungsort BADEHAUS „Das Leuchtenfeld“ – eine Installation des Künstlers Markus Heinsdorff, die 2021 in Kooperation mit der Gemeinschaft Schloss Blumenthal entstanden ist. Für das BADEHAUS wurde das ursprünglich aus 144 Stelen bestehende Kunstwerk neu angeordnet: 36 illuminierte Leuchten aus orangefarbenen Schwimmwesten von Geflüchteten, die aus dem Mittelmeer gerettet wurden, sollen nun auch in Waldram auf das Thema Flucht und die damit verbundenen Schicksale aufmerksam machen.

Nach wie vor ertrinken Menschen im Mittelmeer. Für sie sind Schwimmwesten zum Symbol geworden. Markus Heinsdorff entwickelte daraus das Konzept einer orangefühenden Leuchtstelen-Installation. Jede Stele ist 4,40 m hoch und mit einer 40 cm hohen und 26 cm breiten Leuchte versehen, deren Schirme aus 123 gebrauchten und an Ufern des Mittelmeers zurückgelassenen Schwimmwesten bestehen. Mehr als 60 ehrenamtliche Helfer*innen der Gemeinschaft Schloss Blumenthal haben diese Westen, die Gebrauchsspuren, Salzurückstände und Verwitterungen zeigen, in ihre Einzelteile zerlegt, die Stoffe wieder zu Bahnen vernäht und daraus die Schirme gefertigt, deren Leuchtkörper in der Dämmerung magisch zu glühen beginnen.



Für die Präsentation in Waldram hat der Erinnerungsort BADEHAUS in aufwändiger Eigenarbeit 36 Einzelfundamente um das Haus gesetzt. So konnte auch hier trotz beschränkter Fläche eine Leuchtenreihe stellvertretend für Millionen von Menschen, die sich auf der Flucht befinden, installiert werden.

Übrigens: 36 Leuchten passen im exakten Abstand von 3 Metern um das BADEHAUS. Sie werden mit 4 Stromkreisen à 9 Lampen zum Erleuchten gebracht – und in unserem Museum werden 4 Zeitschichten in 9 Räumen dargestellt. Nach Pythagoras steht die Zahl 4 zusammen mit der Zahl 9 für Gerechtigkeit und Brüderlichkeit...



Link kopier...



Der Künstler Markus Heinsdorff



Heinsdorff arbeitet als international anerkannter Künstler und sieht seine Werke als experimentelles Zukunftslabor mit den Themenschwerpunkten Umwelt und Soziales. So erforscht er in Kooperation mit der TU München, wie man aus Recycling-Material oder Abfall klimatisch angenehme, wohnliche Häuser sehr günstig bauen kann, z.B. in Afrika. Er entwirft und realisiert in Tunesien architektonisch gestaltete Wertstoffhöfe als Zentren der Begegnung. Mit Studierenden erarbeitete er ein preisgekröntes mobiles Kleinst-Wasserkraftwerk für Entwicklungsländer. Vor drei Jahren entstand ein Prototyp einer 10 m hohen Wassertankstelle mit Windturm in Sansibar sowie ein Turm mit einer 50 qm großen Fassade, gebaut nur aus gesammeltem Plastik aus dem Meer bei Kapstadt.

Heinsdorffs Objekte, Installationen und Architekturen wurden in vielen Ländern wie z.B. China, Indien, Indonesien und in Südamerika ausgestellt.

Ursachen für Flucht und Migration

Ein Mensch, der seine Heimat verlässt, hat in der Regel keine Zukunftsperspektiven oder befindet sich in einer lebensbedrohlichen Lage. Seit 2010 hat sich die Zahl der Menschen, die auf der Flucht sind, weltweit verdoppelt. Die Zahl der Geflüchteten, die zurzeit in Deutschland leben, liegt bei etwa 1,1 Millionen.

Aktuell befinden sich fast 80 Millionen Menschen auf der Flucht. Viele hausen unter katastrophalen Bedingungen in Flüchtlingslagern in den Entwicklungsländern, an den Grenzen Europas oder auf griechischen Inseln.

Verfolgung ist der häufigste Grund, warum Menschen die Flucht antreten. Sie fliehen vor Gewalt, die ihnen aufgrund ihrer Nationalität, Religion, Hautfarbe, sexuellen Orientierung oder politischen Einstellung droht. Auch bewaffnete Konflikte führen unweigerlich dazu, dass Menschen ihre Heimat verlassen, um ihr eigenes Leben zu retten. Armut, Hunger und Perspektivlosigkeit sind weitere Gründe für die Migration. Außerdem wird geschätzt, dass die Folgen des Klimawandels bis 2050 mehr als 140 Millionen Klimaflüchtlinge hervorrufen könnten.

Es muss eine gemeinsame, europäische Lösung gefunden werden, die u.a. folgende Aspekte berücksichtigt:

- mehr legale Einreisemöglichkeiten für Schutzsuchende
- ein funktionierendes System zur Seenotrettung
- ein Einhalten der humanitären Standards
- ein Überdenken der Verlagerung von Grenzschutz und Flüchtlingsabwehr in Nachbarstaaten der EU
- eine gemeinschaftliche Flüchtlingspolitik, bei der alle Mitgliedstaaten Verantwortung übernehmen.



Kooperation mit Schloss Blumenthal

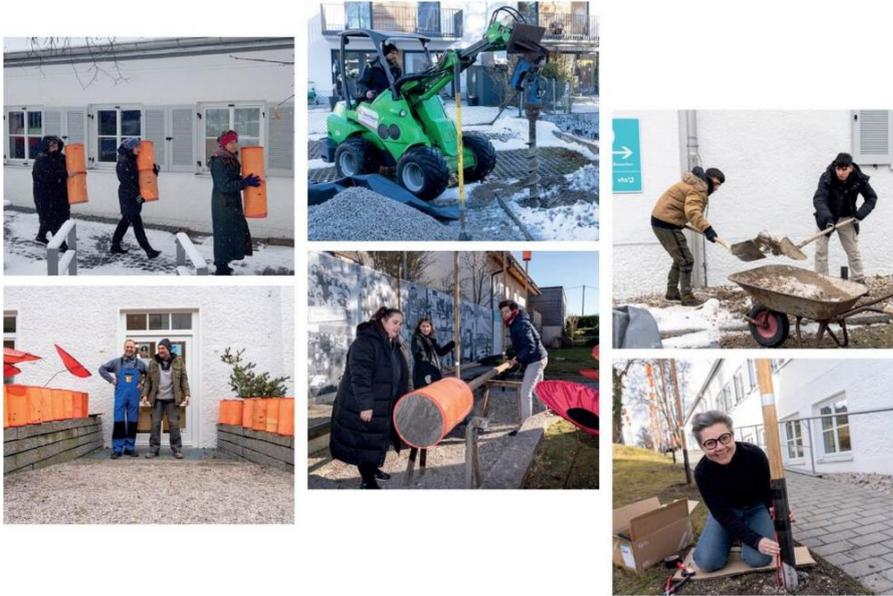
2006 gründete sich bei Aichach eine Gemeinschaft, die Schloss Blumenthal und dessen Wirtschafts- und Wohngebäude erwarb, behutsam sanierte und auch für die Öffentlichkeit zugänglich machte. Für sein Engagement im Bereich Soziales, Kunst & Kultur, Ökonomie, Ökologie, Gesundheit & Bewusstsein ist das Gemeinschaftsprojekt weit über die Region hinaus bekannt. In diesem „Lebens-Lernort“ mit seiner nachhaltigen Bewirtschaftung, seinem ökologischen Landbau und seinem Wissenstransfer durch Bildungsarbeit und Seminarbetrieb werden in Zeiten von Klimawandel und sozialen Umbrüchen nachhaltige Lebensformen in Schloss Blumenthal praktisch erprobt und gelebt.

Interessierte können sich für Leuchtstelen vormerken lassen und diese vom Künstler signierten Einzelobjekte später gegen eine Spende an geeigneten Orten aufstellen. Bis auf die Materialkosten werden alle Erlöse an sorgfältig ausgewählte Organisationen gespendet, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren.



Kooperation mit dem Erinnerungsort BADEHAUS

„Das Leuchtenfeld“, das mit den Mitteln der Kunst auf das so aktuelle Thema Migration aufmerksam macht, ist eine geradezu kongeniale Installation im Außenbereich für diesen Ort der Erinnerung, des Lernens und der Begegnung. Bis zum 8. Mai, dem Gedenktag an das Ende des Zweiten Weltkriegs, soll damit auch an die 21 500 Menschen gedacht werden, die nach Schätzungen des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen allein zwischen 2014 und dem Sommer 2021 auf ihrer Flucht im Mittelmeer ertrunken sind.



Weitere Informationen zum Projekt und Spendenmöglichkeiten für die Flüchtlingshilfe finden Sie hier:

[Weitere Informationen >](#)

Gefördert durch:



Copyright Fotos: Justine Bittner, Jonathan Coenen, Lisa Martin

Details

- > Freier Zugang zur Kunstinstallation, Spenden erbeten
- > Die Kunstinstallation wurde verlängert und ist zu sehen bis zum 31. Juli 2022
- >Projektteam für „Das Leuchtenfeld“ in Waldram:
 - > Kunstwerk: Markus Heinsdorff
 - > Fertigung der Leuchten: Helfer*innen der Gemeinschaft Schloss Blumenthal unter Leitung von Annika Mayer und Bastian Klaes
 - > Errichtung vor Ort: Baugruppe des Erinnerungsortes BADEHAUS unter Leitung von Wolfgang Saal
 - > Idee und Redaktion: Dr. Sybille Krafft
- > Pressestimmen:
 - > ["Licht auf das Elend der Flüchtlinge"](#) - SZ vom 13.02.2022
 - > ["Besondere Kunstinstallation am Badehaus: Aus den Rettungswesten von Geflüchteten"](#) - ILB vom 15.02.2022
 - > ["Acht Tage Kultur"](#) - SZ vom 16.02.2022
 - > ["36 leuchtende Mahnmale: Kunstinstallation wird an diesem Samstag eröffnet"](#) - ILB vom 18.02.2022
 - > ["Leuchten gegen die Dunkelheit"](#) - SZ vom 18.02.2022
 - > ["Leuchtender Erinnerungsort"](#) - SZ vom 20.02.2022
 - > ["Leuchtenfeld erinnert an Flüchtlingsschicksale"](#) - Oberland.de vom 20.02.2022

SHARE       



Quelle: <https://erinnerungsort-badehaus.de/event/leuchtenfeld/>



Badehaus in Waldram

- ANZEIGE -

Leuchtender Erinnerungsort

20. Februar 2022, 21:37 Uhr



"Licht an für mehr Menschlichkeit" am Erinnerungsort Badehaus. (Foto: Harry Wolfsbauer)

Mit einem Countdown von zehn abwärts ist am Samstagabend das Kunstprojekt "Licht an für mehr Menschlichkeit" am Erinnerungsort Badehaus in Waldram eröffnet worden. Der Kolpingplatz vor dem Gebäude war voller Interessierter, als auf "Null" die 36 Leuchten angeschaltet wurden, die es umgeben. Künstler Markus Heinsdorff hat die Installation ursprünglich mit 144 Leuchten für die Genossenschaft Schloss Blumenthal bei Aichach geschaffen. Die orangefarbenen Lampenschirmen sind aus gebrauchten und an den Ufern des Mittelmeers zurückgelassenen Schwimmwesten Flüchtlinger gefertigt. Sie sollen auf das Elend Tausender Rettungssuchender aufmerksam machen - vor allem auf das jener mehr als 21 500 Menschen, die es nach Schätzungen des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen seit 2014 nicht geschafft haben, das Meer zu überqueren. Die Dunkelziffer der Ertrunkenen dürfte diese Zahl bei Weitem übersteigen. "Dieses Leid und diese Dramen", sagt Heinsdorff, hätten ihn zu seinem Leuchtenfeld bewegt. Das Badehaus in Waldram, ehemals Föhrenwald, erinnert an Deportierte, die in der Nazizeit Zwangsarbeit leisten, an die Shoa und jüdische Displaced Persons und an deutsche Heimatvertriebene.

° SZ/fam - Rechte am Artikel können Sie [hier](#) erwerben.



„Licht an für mehr Menschlichkeit“

Licht an für mehr Menschlichkeit

Vor dem Erinnerungsort Badehaus sind am Samstag 36 Stelen illuminiert worden. Wie berichtet bestehen die Leuchten von Künstler Markus Heinsdorff aus Schwimmwesten von Geflüchteten, die aus dem Mittelmeer gerettet werden. Die Installation soll unter dem Motto „Licht an für mehr Menschlichkeit“ auf das Thema Flucht aufmerksam machen. Sie ist bis 8. Mai zu sehen.

FOTO: HERMSDORF-HISS



OBERLAND.DE - Das Magazin für das Bayerische Oberland

Erinnerungsort Badehaus, Wolfratshausen-Waldram



Hoffen auf große Auswirkung (v. l.): Bauleiter Wolfgang Saal, Künstler Markus Heinsdorff, Justine Bittner, Dr. Sybille Krafft (beide Badehaus-Verein) und weitere Helfer

Leuchtenfeld erinnert an Flüchtlingsschicksale

Von Peter Herrmann

Wolfratshausen-Waldram, 20.2.2022 – Bis zum 8. Mai erstrahlt das Badehaus während der Dunkelheit in besonderem Glanz. Aus Rettungswesten von Flüchtlingen hat der Münchner Künstler Markus Heinsdorff Lichtstelen angefertigt, die Mitglieder des Vereins Bürger fürs Badehaus Waldram Föhrenwald rund um den Erinnerungsort installiert haben.

Ehrenamtlicher Bautrup

Verwunderte Blicke von Passanten richteten sich schon eine Woche vor dem Start der Kunstinstallation auf den Kolpingplatz. Wolfgang Saal und Andreas Halamek-Weinert verlegten dort Stromleitungen für 36 Leuchtpfähle, an deren oberen Ende orangefarbene Bestandteile von Rettungswesten befestigt sind. „Damit haben Geflüchtete den Weg übers Mittelmeer geschafft“, erklärt Markus Heinsdorff. Der Münchner Künstler kam persönlich nach Waldram, um die aufwändigen

Aufbauarbeiten seines „Leuchtenfelds“ in Augenschein zu nehmen.

Dr. Sybille Krafft, Vorsitzende des Vereins Bürger für Badehaus-Waldram, entdeckte die Kunstinstallation bei einem Besuch auf Schloss Blumenthal bei Aichach. „Ich wusste sofort, das muss zum Badehaus“, zeigte sie sich begeistert. Die Umsetzung ihrer Idee gestaltete sich jedoch alles andere als einfach. Schließlich mussten die vier Meter hohen Stelen rund um den Erinnerungsort aufgestellt und in vier Stromkreisen aufwändig verkabelt werden. Möglich war dies nur durch den Einsatz von Bauleiter Wolfgang Saal und zwölf weiteren ehrenamtlichen Helfern – unter ihnen auch die beiden 17-jährigen afghanischen Flüchtlinge Khairulla Khan und Jawad Mohammadi.

Mithilfe von jungen afghanischen Flüchtlingen

„Ich war 14 Monate in verschiedenen Ländern unterwegs bis ich nach Wolfratshausen kam“, berichtet Mohammadi in nahezu fließendem Deutsch. Badehaus-Vorstandsmitglied Elisabeth Voigt, die in ihrer Funktion als Lehrerin auch junge Flüchtlinge in einer Tölzer Integrationsklasse betreut, bat ihn um Mithilfe am „Leuchtenfeld“. Mohammadi, der derzeit in der „Jonas Better Place“-Einrichtung am Untermarkt lebt und jeden Werktag in die Tölzer Berufsschule fährt, sagte sofort zu. „Er ist unser bester Arbeiter“, schwärmte Saal.

Denn gerade bei körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten wie das Aufschütten von Kies gerieten einige ältere Badehaus-Mitglieder an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Das Ergebnis, das Besucher der Vernissage am 19. Februar erstmals bewundern konnten, entschädigte jedoch für die Mühen. Die eingegangenen Spenden kommen der Flüchtlingshilfe zugute.

www.erinnerungsort-badehaus.de

Foto: Peter Herrmann



Rund um das Badehaus wird die Nacht erleuchtet

Hier teilen:

Süddeutsche Zeitung



[Datenschutz](#)

[Datenschutz-Einstellungen](#)

[Abo kündigen](#)

[Kontakt und Impressum](#)

[AGB](#)

18. Februar 2022, 18:53 Uhr | Lesezeit: 2 min



Installationskünstler Markus Heinsdorff mit einer seiner Leuchten

vor dem Erinnerungsort Badehaus Waldram. (Foto: Hartmut Pöstges)

Markus Heinsdorffs Installation "Licht an für mehr Menschlichkeit" glüht die nächsten Monate vor dem Erinnerungsort Badehaus in Waldram.

Von *Sabine Reithmaier*, *Wolfratshausen-Waldram*

Anhören Merken Teilen Feedback Drucken

ANZEIGE



Wie in einem Brennglas spiegelt der Waldramer Erinnerungsort Badehaus Zeitgeschichte. Erst war das Lager Föhrenwald, so der frühere Namen des Wolfratshäuser Ortsteils, eine Siedlung für die Arbeiter in der nahegelegenen NS-Munitionsfabrik. Nach dem Krieg fungierte es als Lager für Displaced Persons, also jüdische Holocaust-Überlebende, um schließlich zu einem Zufluchtsort für Heimatvertriebene zu werden. All diese Schichten rollt die Dauerausstellung des Museums auf. Schon deshalb passt Markus Heinsdorffs "Licht an für mehr Menschlichkeit" hervorragend dorthin. Denn auch diese Landschaftsinstallation setzt ein Zeichen gegen das Vergessen, macht auf die prekäre Lage der Flüchtenden vor den Grenzen Europas aufmerksam.

36 orangefarbene Leuchten werden von diesem Samstagabend (19.2.) an rund um das Badehaus leuchten. Die Lampenschirme sind aus dem Stoff gebrauchter und am Strand zurückgelassener Schwimmwesten gefertigt, der einzigen Lebensversicherung, die [Flüchtlinge](#) in den Wellen des Mittelmeers besitzen. Und weshalb auch jede Leuchte Gebrauchsspuren aufweist. [Ursprünglich hat der Münchner Künstler sie für und in Kooperation mit der Gemeinschaft Schloss Blumenthal geschaffen.](#) Die Genossenschaft bewirtschaftet seit einigen Jahren das Schloss bei Aichach mit Hotel, Gasthaus und



Die Aufstellung der 4,40 Meter hohen Stelen ist mit viel ehrenamtlicher Arbeit verbunden. (Foto: Hartmut Pöstges)

Seminarbetrieb. Dort im Innenhof wirkte die Landschaftsinstallation im Frühjahr 2021 besonders intensiv, 144 Leuchten begannen dort in der Dämmerung zu glimmen.

Nach zwei Monaten in der [Ausstellung](#) "who cares" des Augsburger Textilmuseums - dort glühten 37 Leuchten - werden nun 36 Exemplare rund um das Badehaus leuchten. Die Installation ist immer mit viel ehrenamtlicher Arbeit verbunden. Denn die Lampen sind auf 4,40 Meter hohen Stelen befestigt, die erst einmal 70 Zentimeter tief im Boden verankert werden müssen. 36 so tiefe Löcher zu graben, ist keine Kleinigkeit. Und natürlich müssen auch Kabel verlegt werden.

[Zum Glück hat Heinsdorff viel Erfahrung mit derartigen Projekten.](#) In China und Indonesien baute er mit dem dort als minderwertig geltenden Bambus Häuser, erstellte damit 2010 den Deutsch-Chinesischen Pavillon auf der Expo Shanghai. Wo auch immer er wirkt, setzt er sich intensiv mit der jeweiligen Landeskultur auseinander, verwendet traditionelle Materialien, ohne auf High-Tech-Möglichkeiten zu verzichten. Und arbeitet mit den Menschen vor Ort zusammen.

So auch in Waldram. Dem 67-jährigen Münchner Künstler Heinsdorff ist die Gegend nicht fremd, er ist im benachbarten Irschenhausen aufgewachsen und in Icking zur Schule gegangen. Das Badehaus hat er freilich erst jetzt kennengelernt. "Ich finde es großartig und enorm engagiert gemacht", schreibt er in einer Mail. Ein Grund mehr für ihn, seine Arbeiten in der Region zu zeigen.

Eröffnung am Samstag, 19. Februar, 18 Uhr (nur mit Anmeldung unter 08171/ 2572502 oder info@erinnerungsort-badehaus.de). Ausstellungsdauer bis 8. Mai, www.erinnerungsort-badehaus.de

° SZ/chj - Rechte am Artikel können Sie hier erwerben.

Hoffnungslicht

Markus Heinsdorffs Installation
vor dem Erinnerungsort Badehaus

Waldram – Wie in einem Brennglas spiegelt der Waldramer Erinnerungsort Badehaus Zeitgeschichte. Erst war das Lager Föhrenwald, so der frühere Namen des Wolfratshauer Ortsteils, eine Siedlung für die Arbeiter in der nahegelegenen NS-Munitionsfabrik. Nach dem Krieg fungierte es als Lager für Displaced Persons, also jüdische Holocaust-Überlebende, um schließlich zu einem Zufluchtsort für Heimatvertriebene zu werden. All diese Schichten rollt die Dauerausstellung des Museums auf. Schon deshalb passt Markus Heinsdorffs „Licht an für mehr Menschlichkeit“ hervorragend dorthin. Denn auch diese Landschaftsinstallation setzt ein Zeichen gegen das Vergessen, macht auf die prekäre Lage der Flüchtenden vor den Grenzen Europas aufmerksam.

36 orangefarbene Leuchten werden von diesem Samstagabend (19.2.) an rund um das Badehaus leuchten. Die Lampenschirme sind aus dem Stoff gebrauchter und am Strand zurückgelassener Schwimmwesten gefertigt, der einzigen Lebensversicherung, die Flüchtlinge in den Wellen des Mittelmeers besitzen. Und weshalb auch jede Leuchte Gebrauchsspuren aufweist. Ursprünglich hat der Münchner Künstler sie für und in Kooperation mit der Gemeinschaft Schloss Blumenthal geschaffen. Die Genossenschaft bewirtschaftet seit einigen Jahren das ehemalige Schloss bei Aichach mit Hotel, Gasthaus und Seminarbetrieb. Dort im Innenhof wirkte die Landschaftsinstallation besonders intensiv, 144 Leuchten glimmten dort.

Nach zwei Monaten im Augsburgener Textilmuseum – dort glühten 37 Leuchten – werden nun 36 Exemplare rund um das Badehaus leuchten. Die Installation ist mit viel ehrenamtlicher Arbeit verbunden. Denn die Lampen sind auf 4,40 Meter hohen Stelen befestigt, die erst einmal 70 Zentimeter tief im Boden verankert werden müssen. 36 so tiefe Löcher zu graben, ist keine Kleinigkeit.

Zum Glück hat Heinsdorff viel Erfahrung mit derartigen Projekten. In China und Indonesien baute er mit dem dort als minderwertig geltenden Bambus Häuser, erstellte damit 2010 den Deutsch-Chinesischen Pavillon auf der Expo Shanghai. Wo auch immer er wirkt, setzt er sich intensiv mit der jeweiligen Landeskultur auseinander, verwendet traditionelle Materialien, ohne auf High-Tech-Möglichkeiten zu verzichten. Und arbeitet mit den Menschen vor Ort zusammen.

So auch in Waldram. Dem 67-jährigen Münchner Künstler Heinsdorff ist die Gegend nicht fremd, er ist im benachbarten Irschenhausen aufgewachsen und in Icking zur Schule gegangen. Das Badehaus hat er erst jetzt kennengelernt. „Ich finde es großartig und enorm engagiert gemacht“, schreibt er in einer Mail. Ein Grund mehr für ihn, seine Arbeiten in der Region zu zeigen. **SABINE REITHMAIER**

Eröffnung am Samstag, 19. 2., 18 Uhr (mit Anmeldung), Ausstellung bis 8. Mai



Markus Heinsdorff mit einer seiner Leuchten vor dem Erinnerungsort Badehaus Waldram. FOTO: HARTMUT PÖSTGES

Startseite › Lokales › Geretsried-Wolfratshausen › Wolfratshausen

36 leuchtende Mahnmale: Kunstinstallation wird an diesem Samstag eröffnet

Erstellt: 18.02.2022, 11:19 Uhr

Von: Peter Herrmann

Kommentare



Präsentierten stolz die Lichtstelen: (v. li.): Bauleiter Wolfgang Saal, Künstler Markus Heinsdorff, Justine Bittner, Dr. Sybille Krafft (beide Badehaus-Verein) und weitere Helfer. © ph

Die 36 Mahnmale stehen bereits. Eröffnet wird die leuchtende Kunstinstallation rund ums Badehaus an diesem Samstag. Dahinter stecken viele helfende Hände.

WalDRAM – Diesen Samstag ist es soweit: Am Erinnerungsort Badehaus in WalDRAM wird die Installation „Das Leuchtenfeld“ des Münchner Künstlers Markus Heinsdorff eröffnet ([wir berichteten](#)). Sie besteht aus 36 Leuchtpfählen, an deren oberen Enden orangefarbene Bestandteile von Rettungswesten befestigt sind. „Damit haben Geflüchtete den Weg übers Mittelmeer geschafft“, so Heinsdorff. Der Münchner Künstler kam dieser Tage persönlich nach WalDRAM, um die Aufbauarbeiten in Augenschein zu nehmen.

Dr. Sybille Krafft, Vorsitzende des Vereins „Bürger fürs Badehaus WalDRAM-Föhrenwald“, hatte die Kunstinstallation bei einem Besuch auf Schloss Blumenthal bei Aichach entdeckt. „Ich wusste sofort, das muss zum Badehaus.“ Die Umsetzung gestaltete sich jedoch alles andere als einfach. Schließlich mussten die vier Meter hohen Stelen rund um den Erinnerungsort aufgestellt und in vier Stromkreisen aufwendig verkabelt werden. Möglich war dies nur durch den Einsatz von Bauleiter Wolfgang Saal und zwölf weiteren ehrenamtlichen Helfern – unter ihnen auch die beiden 17-jährigen afghanischen Flüchtlinge Khairulla Khan und Jawad Mohammadi.

Wolfratshausen: Installation „Das Leuchtenfeld“ geht am Samstag an den Start

„Ich war 14 Monate in verschiedenen Ländern unterwegs, bis ich nach Wolfratshausen kam“, berichtete Mohammadi in nahezu fließendem Deutsch. Badehaus-Vorstandsmitglied Elisabeth Voigt, die als Lehrerin auch junge Flüchtlinge in einer Tölzer Integrationsklasse betreut, bat ihn um Mithilfe. Mohammadi, der derzeit in der „Jonas Better Place“-Einrichtung am Untermarkt lebt und jeden Werktag in die Tölzer Berufsschule fährt, sagte sofort zu. „Er ist unser bester Arbeiter“, schwärmte Saal. Denn gerade bei körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten geraten einige ältere Badehaus-Mitglieder an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

Nach erfolgreichen Probeläufen fiebern nun alle der Vernissage am Samstag um 18 Uhr entgegen. Beim Empfang wird der Asylhelferkreis Wolfratshausen ein Buffet anbieten. Spenden für die Flüchtlingshilfe sind willkommen. „Mit Kunst lässt sich viel erreichen“, weiß Heinsdorff aus eigener Erfahrung.

ph



- ANZEIGE -

[Home](#) > [Bad Tölz-Wolfratshausen](#) > [Oberbayern](#) > [Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen](#) > [Acht](#)**Von Wolfratshausen bis Bad Tölz**

Acht Tage Kultur

16. Februar 2022, 21:33 Uhr | Lesezeit: 2 min

Leuchtende Installation

36 Leuchten, gefertigt aus Rettungswesten, mit denen Geflüchtete den Weg über das Mittelmeer geschafft haben, umgeben derzeit den Erinnerungsort Badehaus im Waldram. Am Samstag, 19. Februar, sollen sie erstmals leuchten. Zur Vernissage laden der Münchner Künstler Markus Heinsdorff und der Badehausverein ein, Beginn ist um 18 Uhr. Anschließend gibt es einen Empfang im Museum. Anmeldung unter Telefon 08171/ 2572502 oder info@erinnerungsort-badehaus.de



Anhören



Merken



Teilen



Feedback



Drucken

ANZEIGE

[Startseite](#) › [Lokales](#) › [Geretsried-Wolfratshausen](#) › [Wolfratshausen](#)

Besondere Kunstinstallation am Badehaus: Aus den Rettungswesten von Geflüchteten

Erstellt: 15.02.2022, 11:57 Uhr

Von: [Dominik Stallein](#)



Stimmungsvoll: Das Leuchtenfeld, eine Kunstinstallation von Markus Heinsdorff, erstrahlt ab dem kommenden Samstag um das Badehaus Waldram. © Veranstalter

„Das Leuchtenfeld“ von Markus Heinsdorff erstrahlt am Badehaus in Waldram. Im Interview erklärt der Künstler den Hintergrund der besonderen Installation.

Wolfratshausen – Der Erinnerungsort Badehaus in Waldram erstrahlt ab dem kommenden Samstag in einem besonderen Licht: Der Münchner Künstler Markus Heinsdorff baut an der Begegnungs- und Dokumentationsstätte seine Installation „Das Leuchtenfeld“ auf. Das Besondere: Die insgesamt 35 Leuchten, die in Waldram installiert werden, wurden aus Rettungswesten angefertigt, mit denen Flüchtlinge den Weg über das Mittelmeer geschafft haben. Im Interview erklärt der Künstler den Hintergrund der Aktion und warum er sich auf die Installation in [Wolfratshausen](#) freut.



Markus Heinsdorff ist der Künstler, der „Das Leuchtenfeld“ entworfen hat. © Privat

Herr Heinsdorff, die ganze Welt spricht über Corona. Das Thema Flucht und Migration ist in den Hintergrund gerückt. Wieso richten Sie im wahrsten

Wortsinn wieder die Scheinwerfer darauf?

Markus Heinsdorff: Sie haben Recht: Das Thema wird viel weniger beachtet als noch vor wenigen Jahren. Dabei ist es heute noch genauso wichtig, wenn nicht noch dringender, sich damit zu befassen. Europa baut sich zu einer Festung aus. Die Situation in den Ländern, aus denen die Menschen fliehen hat sich nicht verbessert – auch nicht in den Lagern, in denen sie leben. Mir ist es wichtig, mit meiner Kunst für das Thema zu sensibilisieren und darauf aufmerksam zu machen. Ich hatte das Glück, durch meinen Aufenthalt in Griechenland reisen zu können und habe dadurch viel über die Zustände in anderen Ländern und fremden Kulturen lernen dürfen. Ich habe das für mich als besonders bereichernd wahrgenommen und habe das Gefühl: Je mehr ich über andere Kulturen lerne, umso mehr erfahre ich über meine eigene.

Sie nutzen Ihre Installation, um Spenden zu sammeln. Was passiert damit?

Markus Heinsdorff: Ein Teil fließt in Soforthilfe zum Beispiel im Flüchtlingslager Moria. Der andere Teil geht an NGOs, die sich für Geflüchtete auf der ganzen Welt und in Europa engagieren. Wer spendet, kann auch selbst mitentscheiden, wohin das Geld gehen soll. Man kann zum Beispiel integrative Projekte in Deutschland unterstützen.

Die Schwimmwesten, aus denen die Leuchten hergestellt sind, haben Leben gerettet. Wie sind Sie an sie gekommen?

Markus Heinsdorff: Das war tatsächlich nicht einfach, weil einige Länder – Griechenland zum Beispiel – sehr darauf achten, dass diese Westen nicht wieder in den Kreislauf kommen. Die Westen landen dort auf dem Müll und können nicht erworben werden. Ich habe zum Glück mit meinem Kooperationspartner, der Gemeinschaft Schloss Blumenthal, über Künstlerkollegen einen Weg gefunden, Westen aufzutreiben. Es handelt sich ausschließlich um authentische Stücke, die wirklich von Geflüchteten benutzt wurden. An manchen klebt noch Sand oder Salz aus dem Mittelmeer. Ich finde, es sind sehr geeignete Symbole, um auf das Thema hinzuweisen.

ch



Beliebte Kneipe macht dicht - Eine letzte Fahrt im Zeppelin



Schwarze Zelte, soweit das Auge reicht: 5000 Pfadfinder lagern in Königsdorf

Übrigens: Alles aus der Region gibt's auch in unserem regelmäßigen [Wolfratshausen-Geretsried-Newsletter](#).

Wie kam es zur Kooperation mit dem Badehaus?

Markus Heinsdorff: Der Erinnerungsort hat Kontakt zu mir aufgenommen, und ich habe gerne zugestimmt. Ich finde [das Museum und das Engagement](#), das der Verein investiert, ganz großartig. Für mich ist es in gewisser Weise auch eine Rückkehr zu meinen Wurzeln. Ich bin in Irschenhausen aufgewachsen und habe die Schule in Wolfratshausen besucht. Deshalb hat mich die Anfrage besonders gefreut.

Die Vernissage Ihrer Installation wird vom Asylhelferkreis Wolfratshausen unterstützt. Ist das der perfekte Rahmen für Ihr Projekt?

Markus Heinsdorff: Solche Begegnungsmöglichkeiten sind natürlich sehr wichtig. Beim Leuchtenfeld steht bei mir als Künstler an erster Stelle die Sensibilisierung für das Thema Flucht und damit verbunden das Leid der geflüchteten Menschen. Aber es ist auch wunderbar, wenn in diesem Zuge Menschen zusammenkommen, die helfen möchten, die sich engagieren und Flüchtlingen eine Chance geben möchten.

Das Gespräch führte Dominik Stallein

Das Leuchtenfeld von Markus Heinsdorff am Badehaus Waldram

Die Installation „Das Leuchtenfeld“ wird am Samstag, 19. Februar, um 18 Uhr am Erinnerungsort Badehaus in Waldram eröffnet. Künstler Markus Heinsdorff wird selbst vor Ort sein. Der [Asylhelferkreis Wolfratshausen](#) sorgt mit einem Empfang und einem Buffet im Museum für die Verköstigung der Gäste. Aufgrund der aktuellen Corona-Beschränkungen sind die Plätze begrenzt. Der Veranstalter bittet um eine Anmeldung unter der Rufnummer 0 81 71/2 57 25 02 oder per E-Mail an info@erinnerungsort-badehaus.de. Spenden sind erbeten. Die Kunstinstallation endet am 8. Mai 2022.



ANZEIGE



Datenschutz Datenschutz-Einstellungen Abo kündigen Kontakt und Impressum AGB

Home > Bad Tölz-Wolfratshausen > Flucht und Migration > Flüchtlings- und Migrationspolitik >

Kunstinstallation am Erinnerungsort

Licht auf das Elend der Flüchtlinge

13. Februar 2022, 12:40 Uhr | Lesezeit: 3 min



Aufbauarbeit am Badehaus (von links): Wolfgang Saal, Markus Heinsdorff, Justine Bittner, Sybille Krafft, Eva Greif und Afghanistan-Flüchtling Jawad Mohamadi, der ebenfalls mit Hand angelegt hat. (Foto: Hartmut Pöstges)

Der Künstler Markus Heinsdorff kommt mit seinen Leuchten aus Flucht-Schwimmwesten zum Badehaus in Waldram, dem ehemaligen Lager Föhrenwald.

Von *Felicitas Amler*



Anhören



Merken



Teilen



Feedback



Drucken

ANZEIGE

ANZEIGE

Dieses wunderbare Kunstwerk ist auch ein großartiges Handwerk: Ohne den Künstler Markus Heinsdorff hätte es die Idee nicht gegeben. Und ohne Wolfgang Saal und ein Dutzend mit Hand anlegende Freiwillige wäre es nicht am Badehaus entstanden. "Licht an für mehr Menschlichkeit" heißt es an diesem Erinnerungsort in Waldram, dem ehemaligen Lager Föhrenwald, in einer Woche, wenn das Werk offiziell eröffnet wird. Dann werden 36 orangefarbene Leuchten das Badehaus rundum illuminieren. Sie sind jeweils 4,40 Meter hoch, und die Lampenschirme sind gefertigt aus dem Stoff gebrauchter und an Ufern des Mittelmeers zurückgelassener Schwimmwesten. Diese Westen symbolisieren das winzige bisschen Chance, das Flüchtende überhaupt haben, übers Meer in Freiheit und Sicherheit zu gelangen. Sie sollen die Betrachter auf eine der schlimmsten Elendssituationen der Welt aufmerksam machen. Und auf ein bitteres europäisches Versagen.

Nach Schätzungen des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) sind allein zwischen 2014 und dem vergangenen Sommer 21500 Flüchtlinge im Mittelmeer ertrunken. Mindestens. "Dieses Leid und diese Dramen", sagt Heinsdorff, hätten ihn zu seinem Leuchtenfeld bewogen. Die Bitte, ein Kunstwerk zu schaffen, war ursprünglich von der Gemeinschaft Blumenthal an ihn herangetragen worden. Diese Genossenschaft lebt und bewirtschaftet das ehemalige Schloss Blumenthal bei Aichach mit Hotel, Gasthaus und Seminarbetrieb. Im dortigen Innenhof wirkte Heinsdorffs Landschaftsinstallation besonders stark, da er 144 Stellen mit Leuchten aufstellen konnte. Ein Lichtermeer.

Die Idee dieser Lichter für mehr Menschlichkeit hat sich seit der Blumenthal-Aktion im vergangenen Jahr ausgebreitet. Denn 90 Leuchten wurden gegen Spenden, die der Flüchtlingshilfe zugutekommen, abgegeben und senden ihre Botschaft seitdem von vielen Orten aus.

Badehaus-Vorsitzende Sybille Krafft, Historikerin und Filmemacherin, kennt nach eigenem Bekunden Schloss Blumenthal seit ihrer Studienzeit. Der Ort habe sie immer schon angezogen, und als sie bei einem Besuch das Leuchtenfeld sah, da habe es sie "gepackt". Sie sieht dieses Kunstwerk auch als Ausdruck dessen, wofür das Badehaus mit seinen verschiedenen Zeitschichten stehe: "Es ist ein Ort der Geschichte von Flucht", sagt Krafft. Denn im Badehaus wird an die Nazi-Siedlung Föhrenwald mit den Zwangsarbeitern in den hiesigen Rüstungsbetrieben ebenso erinnert wie an die Überle-

benden der Shoa, die in diesem Föhrenwald nach der Befreiung eine Heimat auf Zeit fanden, und an die kinderreichen deutschen Vertriebenen, die anschließend hier siedeln konnten, als die katholische Kirche dafür sorgte, dass aus "Föhrenwald" "Waldram" wurde.

Markus Heinsdorff, Spross einer Künstlerfamilie, ist im Umfeld dieser Geschichte aufgewachsen, hat in Irschenhausen gelebt und ist in Icking zur Schule gegangen. "Meine Intention als Künstler ist es, in die Region zu gehen", sagt er. Damit meint er keineswegs nur die Region hier. Vielmehr arbeitet er mit "seinen" Themen Umwelt und Soziales oft im Ausland, in China, Indien, Venezuela, aber immer, indem er die jeweilige Landeskultur reflektiert. Beim Badehaus sei er auf einen großartigen Ort mit bewundernswert engagierten Menschen getroffen, sagt Heinsdorff. Dieser rein ehrenamtlich geschaffene und betriebene Erinnerungsort zeige, was durch freiwilligen Einsatz möglich sei - "was im Normalfall nicht möglich wäre".

Und damit meinte er ausdrücklich auch das handwerkliche Engagement, das ein von Wolfgang Saal geleitetes Team mit 13 Ehrenamtlichen für die Lichter-Installation geleistet hat. Um die Stelen aufzustellen, mussten 36 jeweils 70 Zentimeter tiefe Löcher rund ums Badehaus gebohrt werden, teils in den Gartenboden, teils in Granit. Und damit es am Ende Licht werde, mussten Kabel verlegt und Absicherungen geschaffen werden. "Es hat scho' Arbeit g'macht", sagt der zupackende Saal lakonisch. Aber das Kunstwerk habe schließlich auch "eine tolle Botschaft". Dass es nun ausgerechnet 36 Leuchten sind, habe nicht nur technische Gründe ("Man braucht 35-mal drei Meter, um ums Badehaus rumzukommen"). Die 36 sei auch eine bedeutende Zahl, sagt Saal. Sie ergebe sich aus viermal neun, und die 4 und die 9 stünden bei Pythagoras für Gerechtigkeit und Brüderlichkeit. Auch das also eine tolle Botschaft.

-

Zitat des Tages

Münchner Merkur - Isar-Loisach-Bote 14.02.2022

ZITAT DES TAGES



„Je mehr ich über andere Kulturen lerne, umso mehr erfahre ich über meine eigene.“

Markus Heinsdorff, Künstler aus München. Er zeigt ab dem 19. Februar am Erinnerungsort Badehaus in Waldram seine Installation „Das Leuchtenfeld“. » **SEITE 3**